



Schön gruselig

„Das Phantom der Oper“ im Mannheimer Rosengarten

Ein Heer von Opern-Phantomen ist es mittlerweile, das über die Bühnen der Welt geistert. Neben dem Erfolgs-Musical von Andrew Lloyd-Webber haben Ken Hill sowie das Duo Kopit und Yeston eigene Versionen der singenden Grusel-Kreatur geschaffen. Im Mannheimer Rosengarten war nun eine weitere Tourneeproduktion mit dem Titel „Phantom der Oper“ zu sehen, in der die große Sängerin Deborah Sasson in der Titelrolle glänzte.

Eine frisch klingende Version in abwechslungsreichem Stilmix hat der Brite Peter Moss komponiert, Saliha Raschen dazu das Buch geschrieben. Neben eingebungsvollem Musicaltonfall gibt es auch Swingnummern sowie Bekanntes aus der Klassik. Letzteres liegt auf der Hand, wenn die Handlung in der Oper spielt und die Hauptdarstellerin Opern zu singen hat.

Für diese Rolle hat man die renommierte Sopranistin Deborah Sasson verpflichtet, die seit Anbeginn ihrer Karriere Klassik und Musical gleichermaßen kompetent singt. Die „Echo-Klassik“-Preisträgerin von 2002 war vor 20 Jahren Leonard Bernsteins Wunsch-Sängerin für die Partie der Maria in der Aufführung der „West Side Story“ an der Hamburger Staatsoper. Dort und in vielen großen Opernhäuser weltweit sang die im südhessischen Bensheim lebende Amerikanerin die großen Opernpartien. In Lloyd-Webbers

„Phantom“-Musical hat sie gleichfalls schon mit großem Erfolg die Christine gesungen, an der Seite von Peter Hofmann, ihrem Ex-Gatten.

Nun also brillierte sie in der Peter-Moss-Version. Neben eingebungsvollen, gefühlvollen und rockig hymnischen Melodien durfte sie ihre stimmliche Pracht auch in Einlagen aus Opern hören lassen. Puccinis „O mio babbino caro“ bereicherte sie mit schön vibrierenden, volumenreichen Farben. In Verdis „Brindisi“ ließ sie dies eindrucksvoll hören und in der edel glühend gesungenen „Habenera“ aus Bizets „Carmen“.

Welche Chordame eines Opernchors wünscht sich das nicht: einmal für die Primadonna einspringen zu dürfen. Der Sängerin Christine passiert dies und dazu hilft das Phantom kräftig nach. Zwischen Grauen und Zuneigung schwankt Christine in ihrem Verhältnis zu dem Phantom, den sie „Engel der Musik“ nennt und der ihr auf dem Friedhof Gesangsunterricht gibt.

Das elegisch-hymnische Auftrittslied hat Ohrwurm-Qualitäten: Axel Olzinger sang die Titelpartie zwischen Gefühl und Boshaftigkeit. Ihre Duette gestalteten die Schöne und das Biest jedenfalls so gefühlvoll, dass man sich wünschen mochte, die beiden wären ein Paar geworden. Als zickige Primadonna Carlotta war Ursula Ruperti zu erleben, eine schöne Stimme hat auch Joachim Sautter, der als Raoul ebenfalls das Herz der schönen Christine begehrt. (öhl)